

Strelitzer Zeitung



An die 200 Besucher erlebten mit, wie die Ausstellung „Bildgefährten“ in der Kunsthalle Wittenhagen eröffnet wurde. Die Privatsammler Alica und Fritz Jaeger (Bild oben, von rechts) waren gefragte Gesprächspartner.

FOTOS: SUSANNE BÖHM

„Bildgefährten“ für alle

Von unserem Redaktionsmitglied
Susanne Böhm

Zwei Privatsammler teilen ihre gerahmten Wegbegleiter erstmals mit der Öffentlichkeit. 145 Objekte aus dem Besitz von Alica und Fritz Jaeger sind in der Kunsthalle Wittenhagen zu sehen.

WITTENHAGEN. Kunstsammler wollen sie sich nicht nennen. Trotzdem ist es Fritz Jaeger und seiner Frau Alica irgendwie passiert, dass ihnen mehr als 145 Gemälde gehören. „Die Objekte flogen uns zu, wie einem Menschenherzen zufliegen“, sagt Fritz Jaeger. Es „flogen“ so viele Werke in den zurückliegenden 40 Jahren, dass sie heute eine so große Galerie wie die Kunsthalle Wittenhagen ausfüllen.

Dort zeigen Fritz und Alica Jaeger ihre private Sammlung erstmals öffentlich. Am Wochenende wurde ihre Ausstellung „Bildgefährten“ vor etwa 200 Besuchern eröffnet. Zu sehen sind große Bilder, kleine Bilder, Bilder aus verschiedenen Zeiten, von verschiedener Qualität, manche Bilder wirken warm, andere kalt, etliche heiter, andere bedrückend, viele sind bunt, einige grau. Es finden sich Käthe-Kollwitz-Lithografien, Bleistiftzeichnungen von Heinrich Zille, eine Grafik von Marino Marini, Jagdmotive und viel mehr. „Wir haben kein anderes Kriterium, als dass sie uns gefallen müssen. Einige machten uns süchtig“, erklärt Fritz Jaeger.

Für Kuratorin Mara Maroske war es eine Herausforderung, die

Sammlung zu arrangieren. „Es ist eine ganz andere Ausstellung, eine ganz besondere, ganz persönliche“, so die Kunsthistorikerin. „Ich hatte die Aufgabe, ganz, ganz viele Künstler in einen Raum zu bringen, und das sollte auch noch schön aussehen. Ich hatte etwas Angst davor.“ Die Angst war unbegründet, fand Besucher Armin Beduhn aus Ueckermünde (Landkreis Vorpommern-Greifswald), der regelmäßig Ausstellungen in Wittenhagen besucht. Die aktuelle gefällt ihm ausgesprochen gut.

Fritz Jaeger gehört die Gut Conow GmbH & Co.KG mit Sitz in Wittenhagen, also auch die Kunsthalle. Der 65-jährige sammelt seit seinem 25. Lebensjahr. Seine Frau ließ sich von seiner Begeisterung anstecken, wie sie sagt. „Meine

Frau und ich sind keine Sammler“, betont der Geschäftsmann. „Wir lieben Bilder, die Musik, die Natur, das Schöne. Oft erwerben wir Bilder, weil sie uns wie auf Leinwand gebannte Situationen unseres Lebens erscheinen.“ Fritz Jaeger findet es „toll“, seine Privatsammlung öffentlich zu zeigen. Für seine Frau ist es gewöhnungsbedürftig. „Zu Hause sind jetzt kahle Wände“, beschreibt sie. „Ich habe mich geweigert, die Bilder herzugeben, die mit Lampen kombiniert sind. Sonst wäre es zu Hause jetzt kahl und dunkel.“

Die alles andere als kahle und dunkle Kunsthalle in Wittenhagen hat täglich außer dienstags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Bis zum 28. Mai sind die „Bildgefährten“ des Ehepaars Jaeger zu sehen.



Angemerkt von
Susanne Böhm

Wittenhagen zeigt: Kunst kann auch Spaß machen

Es soll ja Menschen geben, die Vernissagen jedweder Art meiden, obwohl sie keine Kunstbananen sind. Diesen Menschen sind Ausstellungseröffnungen einfach zu anstrengend. Immer schleichen da alle so wichtig herum, schauen so wissend drein und sagen Sätze wie: „Man muss sie sehr, sehr lange betrachten. Denn nur allmählich wird die perspektivische Tiefe dieser Malerei sichtbar, tritt die Flachheit dieser Bilder in den Hintergrund. Es ist genau der Tiefe-mit-Fläche-Charakter dieser Bilder, präziser: Die Gegensatzvereinigung von kontradiktorischen Grundmomenten, der ungewisse Erinnerungen wachruft.“ Ah ja! In Wittenhagen war am Sonnabend aber alles ganz anders. Dort wurde man

freundlich mit Kuchen und Getränken empfangen, die junge Kuratorin erquickte mit verständlicher Ansprache und die Kunsthallenleiterin versprühte gute Laune. Die angenehme Grundstimmung krönte der Kunstsammler persönlich, als er erst über sich selbst sagte, keine Ahnung von Kunst zu haben, und kurz darauf so gerührt von seiner eigenen Rede war, dass ihm unterm Applaus des Publikums die Tränen kamen. Nein, so viel Freude, so viel Wärme, so viel Herzlichkeit! Da ging einem glattwech das Herz auf. Und dann, oh Wunder, geriet das Ganze plötzlich zum Vergnügen und die Bilder waren richtig schön – auch wenn nicht jeder sie sehr, sehr lange betrachtete. Wittenhagen hat gezeigt: Kunst kann Spaß machen.

NACHRICHTEN

Mann rastet im Klinikum aus

NEUBRANDENBURG. Ein 22-jähriger Neubrandenburger wurde nach einem Diskobesuch im Colosseum in der Nacht zu Sonnabend als hilflose Person ins Klinikum der Viertorstadt eingeliefert. In der Notaufnahme ergriff der junge Mann nach einem Toilettenbesuch plötzlich einen Feuerlöscher und sprühte damit einem Rettungsarzt ins Gesicht. Der Mediziner wurde mit Verdacht auf Verätzungen stationär aufgenommen. Der 22-Jährige wurde vor Eintreffen der Polizei durch medizinisches Personal überwältigt. Gegen den Beschuldigten wird nun unter anderem wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt. **(NK)**

Haustür mit Joghurt und Eiern beworfen

WOLDEGK. Mit Eiern und Joghurt wurde in der Nacht zum Sonnabend eine Haustür in der Krummen Straße in Woldegk beworfen. Ein Blumenkübel vor dem Haus wurde demoliert. Die Täter entkamen. **(SB)**

Die Sonne lacht, der Bär erwacht

STUER. Im Bärenwald Müritz in Stuer beenden die Tiere ihre Winterruhe. Für die Besucher bedeutet das, dass sie wieder mehr zu sehen bekommen. Zwischenzeitlich war nur noch einer von 13 Bären mobil. Geöffnet ist täglich von 10 bis 16 Uhr.

Susanne Ellen Kirchesch wird mit „Verbeugung“ geehrt

NEUSTRELITZ. Nach einer kleinen Schauspiel-„Serie“ (mit Annett Wöhlert, Dietmar Lahaine und Beate Biermann) geht der Preis des Neustrelitzer Theaterfördervereins wieder ins Musiktheater: Sängerin Susanne Ellen Kirchesch ist am Wochenende beim Theater- und Opernball mit der Skulptur „Verbeugung“ gewürdigt worden. Seit 2007 in Neustrelitz engagiert, hat sie hier unter anderem das Ännchen im „Freischütz“, Musetta in „La Bohème“, Sally Bowles in „Cabaret“ und Susanna in der „Hochzeit des Figaro“ gesungen. Ihre Leistung als Rosina in der Oper „Der Barbier von Sevilla“ gab den Ausschlag für die Ehrung, erklärte Vereinsvorsitzender Christoph Poland.

Die gebürtige Essenerin hat an der Hochschule für Musik

„Hanns Eisler“ in Berlin studiert und im Rahmen eines nebenberuflichen Aufbaustudiums auch mit Bassbariton Thomas Quasthoff gearbeitet.

Ausgezeichnet wurde sie bei Wettbewerben von der Kammeroper Schloss Rheinsberg bis zum „Concours Musical International de Montréal“ in Kanada. Konzertgastspiele führten sie auch nach Berlin, Minsk, Tirana und Tokyo. Gemeinsam mit ihrem Neustrelitzer Sängerkollegen Andrés Felipe Orozco ersang sie sich im vorigen Jahr einen 3. Preis beim II. Europäischen Festival für Operetten- und Musicalduette im polnischen Poznan. In der Reihe „Sängersalon“ wird sie sich am 15. April im Landestheater mit einer ganz persönlichen Musikauswahl vorstellen. **(SZ)**



Rastislav Hodul FOTO: ARCHIV/M. SCHÜTT

„Wir hatten etwas Glück“

NEUSTRELITZ. „Durch die zwei schnellen Tore zum Anfang der zweiten Halbzeit haben wir alles klar gemacht und einen verdienten Sieg eingefahren“, sagt TSG-Coach Rastislav Hodul nach dem 2:0 (0:0)-Auswärtssieg seiner Oberligisten gegen Germania Schöneiche. Für die Residenzstädter war dies bereits der zweite Sieg im zweiten Rückrundenspiel. Mit 34 Zählern liegt die TSG-Elf auf Rang fünf. „Wir hatten in der ersten Halbzeit etwas Glück, aber am Ende geht der Sieg auch in der Höhe in Ordnung“, kommentiert Rastislav Hodul. **(MS)**



Protest mit rosa Kreuzen

Von unserem Redaktionsmitglied
Susanne Böhm

RATTEY. In Kreckow hängt ein rosafarbenes Kreuz an einem Gartenzaun, in Schönhausen ist eines an einen Laternenpfahl gebunden, an eine Scheune in Rattey ist eines genagelt, es gibt rosa Kreuze in Voigtsdorf, Klein Daberkow, Groß Daberkow und Matzdorf. 20 rosafarbene Andreaskreuze sind an öffentlich sichtbaren Stellen im östlichen Teil der Mecklenburgischen Seenplatte aufgetaucht, und es werden mehr.

Es handelt sich um eine Aktion der Bürgerinitiative „Pro Landleben Brohmer Berge“, die auf diese stille Art gegen die bei Klein Daberkow geplanten Hähnchenmastanlagen protestieren, erklärte Initiatorin-Mitglied Petra Sauer aus Schönhausen. Die Hähnchenmastgegner haben sich einer Aktion der Bürgerinitiative „Rettet das Landleben am Tollensetal“ angeschlossen, welche sich ihrerseits gegen eine Sauenanlage in Alt Telling (Landkreis Vorpommern-Greifswald) einsetzt. Die Alt Telling hatten die Idee mit den Kreuzen, stellen ein fünf Meter hohes Exemplar auf eine Wiese, verteilen kleinere in der Umgebung und rufen damit eine Bewegung ins Leben, die nun wie von allein rollt. Inzwischen gibt es rosa Kreuze in Ros-



In Kreckow hängt ein Kreuz an einem Zaun. Die rosafarbenen Symbole sind in vielen Dörfern zu sehen, und es werden mehr.

FOTO: SUSANNE BÖHM

tock, Anklam, Pasewalk – in ganz Mecklenburg-Vorpommern, sagt Petra Sauer. Inzwischen sind die rosigen Zeichen aus Brettern oder Dachlatten bei Tier- und Umweltschützern zu einem Symbol geworden, das sich allgemein gegen Massentierhaltung und Agrarindustrie richtet.

Um den Hintergrund zu erklären, haben die Aktivisten aus den Brohmer Bergen Informationsblätter zu den Kreuzen entworfen. Die Flyer sollen in den nächsten Tagen in der Region verteilt werden. „Mit

unseren Kreuzen“, heißt es von der Bürgerinitiative, „setzen wir ein sichtbares Zeichen für ein Umdenken in der Landwirtschaft.“ Wer mitmachen möchte, kann sich selbst ein Kreuz bauen oder eines über die Internetseite der Bürgerinitiative bestellen. www.bi-brohmerberge.de

Diskutieren Sie mit:
www.nordkurier.de/strelitzblog

Strelitzer Zeitung, Strelitzer Straße 2-4, 17235 Neustrelitz
Telefon: 0180 3 2883-03

Kontakt zur Redaktion	Susanne Böhm (SB)	03981 2883-18
Dieter Menzel (DM) - Leitung	Dirk Schroeder (OE)	0395 56397-573
André Gross (GR) - Chefredakteur	Jörg Franze (FRZ)	0395 56397-575
Hartmut Nieswandt (NIE)	Jörg Spreemann (JSP)	0395 56397-598
Susanne Schulz (SZ)		
Marlies Steffen (MN)		
Tobias Lemke (TL)		
Fax:	03981 2883-28	
Mail:	red-neustrelitz@nordkurier.de	

Kontakt zum Anzeigenverkauf	Peter Heller	03981 2883-22
Heike Block - Leitung	Joachim Kittendorf	-21

(01803-Nummern 0,09 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 0,42 Euro/Min.)

Redaktion 0180 3 4575-44
Ticketservice 0180 3 4575-33

Leserservice 0180 3 4575-00
Fax 0180 3 4575-11

Anzeigen 0180 3 4575-22
(9 ct/Min. aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkpreise 42 ct/Min.)